

Vielen Dank für die Blumen

{ ... Geburtstagsgeschenke 2013 }

Von jwisung

Kapitel 1: Heute ist ein guter Tag für Optimisten.

29. 01 — alles Gute zum Geburtstag, Norrskén!

01. 00000 — tanzen.

Hugo spürt den Knuff seiner Freundin Theresa in seinen Rippen, sieht, wie sie in die Richtung von Anna Wood nickt und ihm mit ihrer dürftigen Gebärdensprache weismachen will, dass er sie zum Tanzen auffordern soll. Vehement schüttelt Hugo den Kopf. Er will gerade etwas erwidern, die Hände hat er bereits gehoben, als Theresa verstummt und ihn erneut knufft. Verwirrt und die Wunde Stelle reibend dreht sich der Geburtstagsknabe in die Richtung, in die seine Verbündete deutet. Überrascht wird er von Anna, die ihn unerwartet mit sich mitzieht. Und getanzt? Das wird nach ihrer ganz eigenen Kopfmelodie. Es passt erstaunlich gut.

02. 000 — tinte.

Seine Fingerspitzen sind immer etwas blau und Rose hat den Verdacht, dass er das absichtlich macht. Die Tinte über die Hände zu leeren. Die Leute denken normalerweise, Scorpius sei eben ein etwas verwirrter und verdammt schlauer Typ — der perfekte Ravenclaw. Aber Rose vermutet, ihm liegt es eher daran, seine Spur auf ihr zu hinterlassen. Knutschflecken sind nichts für ihn und sie stört das nicht, aber sie entdeckt erstaunlich oft blaue Fingerabdrücke auf ihrer Uniform, ihren Händen, ihrem Gesicht. Sie lächelt, bevor sie die Dusche anstellt. Vielleicht sollte sie das auch mal ausprobieren, so ganz unschuldig. Sehen, was er davon hielt.

03. 00000000 — elefant.

Verwirrt sieht sich Selena den Anhänger genauer an. „Das ist aber nicht besonders romantisch“, beschwert sie sich. Aber sie zieht den silbernen Elefanten trotzdem an, fädelt ihn auf ihre silberne Kette. Trägt ihn direkt über ihrem Herzen. Louis zuckt mit den Schultern. „Hast nicht du mir vorgeworfen, überhaupt gar keine Ahnung von

Romantik zu haben? Ich dachte, da erwartest du ohnehin nicht viel.“ Sie schnaubte entrüstet. „Na hör mal! Das war eine Aufforderung, mir das Gegenteil zu beweisen.“ Louis lacht, beugt sich herunter und küsst sie sacht auf die Wange. „Gräme dich doch nicht, Prinzessin. Man sagt Elefanten bringen Glück.“

O4. Dürre — dürr.

Die tiefen Risse ziehen sich durch die Erde und beinahe wäre Katelyn schmerzerfüllt zusammengezuckt, als sie ihren kleinen Garten betritt. Sie stehen da, die Füße nackt und die Sonne im Nacken. Taran sieht nicht zufrieden aus, aber andererseits tut er das nie. Seltsamerweise strahlt er keinerlei Wärme aus – aber er ist ein Sohn des Kriegesgottes Ares. Und die Opfer werden auch kalt. Vielleicht ist das ein Familiending. „Es ist sinnlos, in der Dürre auf Regen zu warten“, bemerkt sie trocken und er widerspricht nicht. Jeder andere hätte tröstliche Worte bereit, nur nicht Taran. Seltsamerweise beruhigt genau das sie so sehr.

O5. Optimismus — optimistisch.

Manchmal haut dich die Welt. Dann haust du sie eben zurück. Manchmal greift sie zu Voldemorts Zauberstab und probiert tausend Flüche an dir aus, bevor sie herausfindet, wie sie dich am liebsten quälen möchte. Und es gibt Leute, die geben irgendwann aufgeben. Das sind Realisten, die Art Mensch, die keine Lust auf mehr Verluste hat. Es gibt Leute, die bekämpfen sie und fallen. Das sind die Pessimisten, denn für sie kann die Welt nur scheisse sein. Und dann gibt's die Optimisten. Die Leute, die Farbe in den Graustufen sehen. Die Leute sind wertvoll, die behält man im Herzen.

Das ist ein Text aus dem Buch 'Die Kunst des klugen Scheiterns' von Robert M. Grant. Er ist ein sehr guter Text, der viele wertvolle Erkenntnisse enthält. Ich habe ihn für dich hier abgeschrieben. Ich hoffe, er ist dir hilfreich. Ich bin f. Ich bin s. Ich bin s.